

Bezahlung von Klassenausflug

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 00:06

Sorry, wenn das offtopic wird, aber wenn ich gefragt werde muss ich auch mal antworten.

Zitat von Eliah

Du wirst nicht darum herumkommen, auch außerunterrichtliche Zeit in pädagogische Gespräche, in die Planung von Sommerfesten oder in öde Verwaltungsarbeit zu stecken.

Schon klar, aber man kann das ja so minimal halten wie möglich und da anderen Heißsporns den Vortritt lassen, die sich gerne hervortun wollen. Beziehungsweise sollen das die machen, die das Sommerfest überhaupt vorgeschlagen haben.

Spätestens, wenn man eben das Fest zum 2. Mal nicht ordentlich organisiert bekommt, wird der Kelch an einem nächstes Mal vorüber gehen. Man ist dafür in anderen Bereichen kompetent (Technik z.B.), wo man sich dann auch mal positiv hervortut, weil man da anderen Kollegen hilft, weil einem sowas eben selber Spaß macht und man sich dafür "zuständig" fühlt als Physiker.

Und da auch mal eine Einführung gibt für die Kollegen. Aber das Organisieren von Schulfesten, Buffets oder so, nee, lass mal stecken, ist was für die Mädels. Manchmal muss man sich eben auch ein bisschen dumm stellen.

Wenn es natürlich darum geht auf dem Fest einen Stand zu machen, bei dem vorgestellt wird, was die Abteilung Naturwissenschaft so macht, bin ich mit meinen Experimenten durchaus am Start. Kommt halt darauf an, ob mir die Zusatzarbeit Spaß macht, oder nicht. 😊

Und klar gehört Verwaltungsarbeit zum Job dazu, das habe ich in der Forschung beim Bosch auch. Ist halt überall so und naja, das stört mich an sich auch nicht so.

Ausserdem kann man ja auch da eben ein bisschen seinen Stil finden. Der eine macht jede Stunde mündliche Noten und schreibt alles akribisch auf, der andere jeden Monat oder, wie oft die eben mindestens nachgewiesen werden müssen. Der eine schreibt X Zusatztests, die er korrigieren muss, der andere nur die vorgesehenen Klassenarbeiten. Heißt nicht, dass ich das zwangsläufig so machen werde, aber die Option hat man ja im Notfall, wenn der Zeitschuh drückt.

Korrigieren hat mir z.B. im Praxissemester (okay, kann sich noch arg ändern, wenn es Routine wird und sehr viel wird) sogar Spaß gemacht! Ich sollte eine handvoll Arbeit probekorrigieren und konnte das gemütlich zuhause beim Fernsehen machen. Gibt Nervigeres. Eigentlich alles, bei dem ich selber frei entscheiden kann wie und wann ist schon mal per se besser. Deshalb macht mir das Unterrichten auch so Spaß. Ich schaue was das Thema ist und kann dann ganz frei wie ich möchte überlegen, wie ich das umsetze, was man da an Experimenten machen

kann, welche Formeln unbedingt nötig sind, wie man an das Thema herangeht usw.
Diese Freiheit schätze ich sehr.

Es ist übrigens auch nicht so, dass ich mit Schülern nicht umgehen kann oder will. Auch mit "Problemschülern" (z.B. sehr dominante türkische Jungs in der Pubertät) habe ich in der Regel wenig Probleme, solche Halbstarken kenne ich aus dem Fußballjugendtraining das ich mache und ich denke, ich finde Wege, dass sie mich als Autorität wahrnehmen.

Auch habe ich Spaß daran, wenn Schüler sich für die Fächer interessieren und freue mich dann, denen zeigen zu können, wie genial Chemie und Physik ist und hatte im Praxissemester auch echt guten Kontakt zu ein paar der "nerds". Wenn Leute das nicht interessiert, dann ist für mich auch ok. Solange die nicht stören, kann ich gut damit leben, mit einem Waffenstillstand wo keiner den anderen nervt. (Ausser in der Prüfung, da muss man natürlich jeden aktivieren, ob derjenige will oder nicht)

Ich bin nur nicht der Typ, der alles pädagogisieren muss und Spaß daran hat sich da den Mund fusselig zu reden oder sich stundenlang Gedanken über einen einzelnen Schüler macht.

Ich bin eher der Kumpeltyp, der auch mal mit den Schülern über Fußball oder Computergames quatscht, wenn es sich abietet, aber wenns mir zu laut wird auf den Tisch haut, durchgreift und auf Autorität setzt. Hab da dann einfach auch wenig Geduld und so viel blabla ist einfach unauthentisch für mich. Ich mag es nicht stundenlang über irgendwas zu diskutieren, was man wie pädagogisch machen sollte. Ich mach halt einfach so wie ich denk, dann ist Ruhe.

Wenn jemand mit einem Problem zu mir kommt hab ich ein offenes Ohr, ich dränge aber auch niemandem ein Gespräch auf. Wird dann wohl nicht so wichtig sein, oder die Person wird lieber mit anderen darüber reden.

Würde das alles am liebsten selber regeln anstatt mich auf pädagogischen Konferenzen mit irgendwelchen Frauen, die das alles aus jeder Perspektive bekakeln müssen, stundenlang hinzuhocken.

Im Endeffekt könnte ich mein Ding ganz allein machen und gut ist.

Wobei die Physik- und Chemiekollegen im Praxissemester schon voll gut drauf waren und da Zusammenarbeit auch gut vorstellbar wäre. Allerdings waren die auch eher pragmatisch und vor allem naturwissenschaftlich interessiert und haben sich was so ineffizientes "Gerede" anging schön zurückgehalten. Unsere Themen waren eigentlich immer Technik, wie schlecht die Schüler heutzutage sind, und wo es die besten Immobilien gibt 😄

Die hatten halt auch irgendwie ihren Sonderstatus, haben in ihrer Physikvorbereitung gehockt wie in einer (sehr chilligen) Parallelwelt gegenüber dem hektischen, lauten Lehrerzimmer. Die haben zu sehr vielen Dingen auch einfach gesagt "jaja, lasst die mal machen". Sehr entspannte Menschen.

[Zitat von Josh](#)

Meines Erachtens wäre die Uni die weitaus bessere Adresse für dein rein fachwissenschaftliches Interesse.

Glaub mir, der akademische Mittelbau an der Uni ist sogar noch schlechter bezahlt als die (verbeamteten) Lehrer. Das Spekulieren auf eine Professorenstelle ist zu vage, da landet nicht, wer fachlich am besten ist.

Ansonsten klar, darüber hab ich natürlich auch schon nachgedacht. Aber, wenn man das machen würde, was einem am meisten Spaß macht, egal was man verdient, dann würde ich beruflich Fußball spielen wollen.

Zitat von Eliah

Für gewisse Dinge kann man kämpfen, etwa eben für die Bezahlung von Überstunden oder dafür, dass man selbst keine Tische schleppen muss, wenn man dafür die Energie aufbringen möchte. Und es ist sicher auch sinnvoll für manche Dinge zu kämpfen. Aber die Aspekte, die einfach integraler Bestandteil des Berufsbilds sind und damit auch rechtlich festgeschrieben sind (in Bayern in der Lehrerdienstordnung), kannst du nicht einfach ignorieren, um auf den Fußballplatz zu gehen.

Naja, es wird wohl kaum in der Lehrerdienstordnung stehen, dass jede Frau die denkt eine pädagogisches Zusatzgespräch sei nötig nur für Schüler XY und andere Kollegen dazu einlädt teilzunehmen, diese auch dazu zwingen kann. Was sowas angeht reicht das Minimum für mich und das werden ja wohl die offiziellen Konferenzen sein.

Auch auf Sätze wie : "Ah, Herr Silicium, heute Abend hat unsere Theatergruppe eine Aufführung, wollen Sie nicht auch kommen?" reagiere ich höchstwahrscheinlich allergisch bzw. höflich mit einem "Tut mir leid, nee, Theater ist jetzt nicht so meins".

Herrje, wenn ich dann doch mal ne Klassenfahrt machen muss, sei es drum, dann werd ich das auch überstehen. Sucht man sich halt wen, mit dem man gut klar kommt aus dem Kollegien und macht Skiurlaub (mit Schülern dabei). Gegen Sport an sich habe ich nichts, apres ski macht Spaß und ne Fußballfreizeit hab ich auch mal betreut. So anders kann das auch nicht sein. Wenn die Überstunden dann nicht bezahlt oder zeitlich abgegolten werden hilft Doc Holiday ein paar Wochen nach der Fahrt, sorry, aber da bin ich dann pragmatisch, wenn man mir nicht das zahlt, wofür ich gearbeitet habe.

Und glaub mir, solange der Physiklehrer seinen Unterricht ordentlich macht, die Schüler begeistert von der Chemie-AG berichten, was da nicht alles für tolle Sachen gelernt werden, der Lehrer die Schüler dann zum Bosch schleppt auf nem Wandertag um naturwissenschaftliche Praxis zu sehen (und mit seinen alten Kollegen zu schwätzen xD), da wird man schon drüber wegsehen, wenn er nicht Mr. Superklassenfahrt ist. Kann mir eh nicht vorstellen, dass man mit so einem Mangelfach unbedingt für solche Sachen herangezogen wird, wenn dadurch kaum vertretbarer Physikunterricht ausfällt.

Ich denke, wenn man zu dem Preis einen insgesamt gesehen vllt durchschnittlich guten, dafür fachlich sehr kompetenten Physiklehrer hat, der seine Schüler halbwegs im Griff hat, der immer

alle Termine einhält aber eben nicht durch Engagement in außernaturwissenschaftlichen Dingen auffällt, sollte man als Schule zufrieden sein. Wer für A13 mehr möchte, kann sich dann eben einen anderen suchen aus dem reichen Fundus der Physik/Chemie Lehrer.